Was Sie schon immer wissen wollten...

Landeshauptstadt München
Kommunalreferat

Das Kommunalreferat beantwortet Ihre Fragen

Wie kann jeder unsere Plastikmüllmenge reduzieren?

In den vergangenen 25 Jahren ist die Menge der Verpackungsabfälle aus Plastik um fast ein Drittel gestiegen. Besonders schwierig: Plastikabfälle sind nur in sehr geringem Umfang recycelbar. In unserer Stadt fallen Jahr für Jahr rund 54.000 Tonnen Kunststoffabfälle an. Jede Woche könnte man mit diesem Plastikmüll einen Turm der Frauenkirche bis unters Dach füllen! Nur 8.000 Tonnen davon werden zu den Containern der Wertstoffinseln gebracht. Fast ebenso viel (6.000 Tonnen) landet im öffentlichen Raum. Nach wie vor werden die meisten Kunststoffverpackungen im normalen Restmüll entsorgt: Das sind jedes Jahr 40.000 Tonnen. Plastikmüll ist auch bei uns ein Riesen-Problem! Helfen Sie bitte mit, die Menge an Verpackungsmüll zu reduzieren. Zwölf Tipps helfen uns allen weiter:

- Stoffbeutel statt Plastiktüte
- Wasser aus der Leitung trinken
- Coffee-to-go und Food-to-go nur mit Mehrweg nutzen
- auf Plastikstrohhalme verzichten
- möglichst müllfrei einkaufen (mit eigener Verpackung)
- Brotzeitbox für Schule und Arbeit benutzen
- Milchflasche statt Milchtüte kaufen
- Mehrwegflaschen statt Getränkekarton kaufen
- Selber kochen statt Lieferdienst anrufen
- Kuchen backen statt Tiefkühltorte auftauen
- Kaffeebohne statt Kaffeekapsel verwenden
- Feste nur mit Mehrweggeschirr feiern.

Übrigens: Immer wieder finden wir in den Biotonnen Plastiktüten. Die gehören da natürlich gar nicht rein, auch keine kompostierbaren Biobeutel, denn wir kompostieren Ihre Bioabfälle.

Kommunalreferentin Kristina Frank.
Bild: Kommunalreferat

Das Kommunalreferat ist ein „Stadtministerium" der Landeshauptstadt München. Es verwaltet städtische Immobilien und Grundstücke, betreut die Münchner Forsten und Stadtgüter, erstellt Karten und Geodaten, kümmert sich um die Müllabfuhr und betreibt die Markthallen München mit ihren Lebensmittelmärkten. Mehr als 2.600 Mitarbeiter sichern so die Lebensgrundlagen der Münchner. Kristina Frank leitet das Kommunalreferat als berufsmäßige Stadträtin.

Fußballtermine

20.12.–22.12.2019	Spielverlegungen kurzfristig möglich – Info: www.bfv.de	
	BUNDESLIGA	
21.12.19	Bayern München – VfL Wolfsburg	15:30 Uhr
	RB Leipzig – FC Augsburg	15:30 Uhr
	2. BUNDESLIGA	
20.12.19	1. FC Nürnberg – Dynamo Dresden	18:30 Uhr
21.12.19	Hannover 96 – VfB Stuttgart	13:00 Uhr
	FC Erzgebirge Aue – Greuther Fürth	13:00 Uhr
	3. LIGA	
21.12.19	SpVgg Unterhach. – 1. FC Kaiserslaut.	14:00 Uhr
	SC Preußen Münster – 1860 München	14:00 Uhr
22.12.19	FC Ingolstadt 04 – FC Carl Zeiss Jena	14:00 Uhr
	Bayern München II – Würzburg. Kickers	15:00 Uhr

Geben auch Sie krebskranken Kindern eine **ZUKUNFT**

»Lebenszeit gestalten – so sehe ich meine Aufgabe. Trotz aller Last auch gute Erinnerungen, Freude und ein Stück Normalität im Klinikalltag ermöglichen.«

Lisa Stritzl-Goreczko, seit 38 Jahren Erzieherin auf der Kinderkrebsstation

Schenken Sie Mut und Lebensqualität!

Spendenkonto:
Initiative krebskranke Kinder München e.V.
HypoVereinsbank München | Kennwort: »Kraft spenden«
IBAN: DE83 7002 0270 0002 4400 40 BIC: HYVEDEMMXXX

Belgradstr. 34 | 80796 München | 089 – 954 59 24 80
buero@krebs-bei-kindern.de | **krebs-bei-kindern.de**

INITIATIVE KREBSKRANKE KINDER MÜNCHEN E.V.

Ein herausforderndes Thema

Roman aus der Feder von angehenden Erzieherinnen

AU · Die angehenden Erzieherinnen der Fachakademie für Sozialpädagogik (Mariahilfplatz 14) haben im Rahmen eines Schulprojekts ihren eigenen Roman geschrieben. Das Buch mit dem Titel »Invisible – wenn Wirklichkeit verdrängt wird« ist im Handel erhältlich.

Die Regensburger Schriftstellerin Carola Kupfer begleitete den Kurs in verschiedenen Workshops, um aus einer Idee einen Plot zu entwickeln. Zudem stand sie den Schreib- und Redaktionsteams als Ansprechpartner zur Verfügung. Der Schwetzinger Verleger Wolfgang Schröck-Schmidt bot das professionelle Netzwerk, um aus dem Manuskript der Studierenden ein fertiges Buch zu machen und zu vermarkten.

Geschrieben von Studierenden der Fachakademie für Sozialpädagogik: Der Roman »Invisible – wenn Wirklichkeit verdrängt wird« ist im Handel erhältlich. Foto: VA

Sozialkompetenz und Teamfähigkeit

»Die Motivation der Studierenden war enorm«, berichten Kurssprecherin Anna Gratzl und Schulleitung M. Gisela Hörmann. »Dabei entwickelten sich erstaunliche Lernerfolge, gesteigerte Sozialkompetenz und Teamfähigkeit im Kurs.« Außerdem erarbeiteten die Studierenden sich den zielgerichteten Umgang mit Marketing, Medien und der Öffentlichkeit.

Geschrieben wurde der Roman von 23 Studierenden, die an der kleinen, traditionsreichen Fachakademie in der Au ihre Ausbildung absolvieren – und sich sogar im Prüfungsjahr an dieses Projekt wagten.

Das Buch behandelt ein herausforderndes Thema, das meist unsichtbar ist: die Situation wohnungsloser Jugendlicher in einer Stadt wie München. In »Invisible – wenn Wirklichkeit verdrängt wird« entscheidet sich das Mädchen Jenny für ein Leben auf der Straße, um ihre belastende Vergangenheit hinter sich zu lassen. Doch so unbefangen und einfach, wie sich es sich dort vorstellt, ist es nicht. Der für Jugendliche ab zwölf Jahren geeignete Roman orientiert sich am realen Leben und erzählt von Obdachlosigkeit in der Au.

Die Fachakademie für Sozialpädagogik der Armen Schulschwestern am Mariahilfplatz, mit nur rund 140 Auszubildenden eine der kleinsten Schulen dieser Art, ist die erste Fachakademie Bayerns, die an dem Projekt »Buch macht Schule – Schule macht Buch« teilgenommen hat. Die erste Münchner Schule war die direkt benachbarte Theresia-Gerhardinger-Mädchenrealschule: Anfang 2019 hat die damalige Klasse 8a ihren Jugendroman »Nur ein einziger Strich« veröffentlicht, der ebenfalls in der Au spielt.

Warten auf Schnee

Kasperltheater für Kinder ab drei

Das Kleine Theater im Pförtnerhaus ist im Bürgerpark Oberföhring zu finden. Foto: O DM, CC BY-SA 3.0 de

OBERFÖHRING · Das Kleine Theater im Pförtnerhaus (Oberföhringer Straße 156) spielt das Stück »Schnee Schnee Schnee – warum es nicht schneit« für Kinder ab drei Jahren.

Ungeduldig warten Kasperl und Seppl auf den ersten Schnee, um ihren neuen Schlitten auszuprobieren. Doch leider, weit und breit kein Schnee. Weil der kleine Seppl gar keine Ruhe gibt und ständig fragt: « Omi wann schneit's denn endlich?« erzählt die Omi eine Gutenachtgeschichte von der Schneefee. Seppl aber nimmt alles für bare Münze – und macht sich, als alles schläft, auf die Suche nach der Schneefee. Wie es Kasperl mit Hilfe des Försters, dessen Dackel Waldi und natürlich der Kinder gelingt, Seppl wieder zu finden, erzählt diese romantische Geschichte.

Die Vorstellungen sind am Sonntag, 5. Januar, um 11 und 15 Uhr, am Montag, 6. Januar, um 11 und 15 Uhr, sowie am Mittwoch, 8. Januar, um 15 Uhr. Karten können unter Tel. 95 31 25 vorbestellt werden.

Umweltbildung groß geschrieben

Auszeichnung für Schulen im Münchner Osten

Umweltbildung made in Haidhausen: Auch die Grundschule an der Kirchenstraße ist vom Staatsministerium ausgezeichnet worden. Foto: StMUV

MÜNCHEN-OST · Bayerische Schüler sind aktiv in Sachen Umweltschutz unterwegs: Anfang Dezember haben 163 Schulen aus Oberbayern und Schwaben für ihre kreativen Projekte im Bereich Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung die Auszeichnung »Umweltschule in Europa/Internationale Nachhaltigkeitsschule« erhalten – darunter auch das Michaeli-Gymnasium, die Städtische Fridtjof-Nansen-Realschule, die Grundschule an der Kirchenstraße, das Gymnasium Trudering, das Gymnasium Max-Josef-Stift und das Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium.

Der bayerische Kultusminister Michael Piazolo gratulierte den Gewinnerschulen bei der offiziellen Auszeichnung im Städtischen Willi-Graf-Gymnasium und lobte das vorbildliche Engagement der Schüler. »Mit euren Projekten habt ihr einen aktiven Beitrag zur umweltfreundlichen Gestaltung des Schulalltags geleistet«, sagte Piazolo. »Es ist beeindruckend, mit wie viel Einsatz und Eigeninitiative ihr Verantwortung für unsere Zukunft übernehmt. An eurer Schule wird Umweltbildung groß geschrieben – die Auszeichnung als Umweltschule habt ihr euch verdient.«

»Umweltschule in Europa – Internationale Nachhaltigkeitsschule« ist eine Auszeichnung, für die teilnehmende Schulen innerhalb eines Schuljahrs zwei Projekte zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit bearbeiten und dokumentieren. An dem Projekt nehmen weltweit über 49.000 Schulen in über 50 Staaten teil. Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) koordiniert die Auszeichnung im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU).

Heuer haben 479 Schulen aus ganz Bayern das Prädikat »Umweltschule« erhalten. Die Auszeichnung gilt jeweils für ein Jahr und soll den Schulen als Impuls für eine Fortsetzung einer umweltbewussten und nachhaltigen Schulentwicklung dienen.

Mit der Auszeichnung »Umweltschule in Europa/Internationale Nachhaltigkeitsschule« darf sich erneut das Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium schmücken. Foto: StMUV

Gegen Rassismus

Label für Elly-Heuss-Realschule

RAMERSDORF · Die Städtische Elly-Heuss-Realschule hat den Titel »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« erhalten.

Die Schüler wollen gemeinsam Verantwortung übernehmen für das Klima an ihrer Schule und für einen respektvollen und achtsamen Umgang miteinander. Dafür hat die Schule am Giesinger Bahnhof eine Selbstverpflichtung unterzeichnet.

Alle Mitglieder der Schulfamilie versprechen darin, im Schulleben gegen jede Form von Diskriminierung einzutreten. Die Schule verpflichtet sich damit, mindestens einmal pro Jahr ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchzuführen.

Es gibt bereits vielfältige Aktivitäten an der Elly-Heuss-Realschule wie zum Beispiel Mediatoren-Programme oder Infoveranstaltungen für die Klassenstufen fünf bis neun über die Gefahren von Cybermobbing und Netzkriminalität. Pate für die Selbstverpflichtung der Schule ist Cem Karakaya, Polizist und Experte für Internetkriminalität.

In München tragen bereits 47 Schulen den Titel »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage«. Dabei handelt es sich um ein bundesweites Projekt aus dem Jahr 1995 von Schülern.

Kreativwerkstatt für Kinder

Ferienangebot des Obergiesinger Freizeittreffs 103er

OBERGIESING · In den Weihnachtsferien bietet der Freizeittreff 103er (Perlacher Straße 103) eine Kreativwerkstatt für Kinder und Teenager an: am Freitag, 3. Januar, von 11 bis 16 Uhr. Unter Anleitung können alle Interessierten ihre eigenen Schmuckstücke wie Ohrringe, Ketten, Armbänder und mehr herstellen. Die Ergebnisse dürfen mit nach Hause genommen werden.

Im Teilnahmebeitrag von 8 Euro sind sämtliche Materialkosten und ein Mittagessen enthalten. Eltern in finanziellen Schwierigkeiten können sich wegen des Teilnahmebeitrages vertrauensvoll an das pädagogische Team wenden.

Anmeldungen sind bis Freitag, 20. Dezember, möglich. Ansprechpartnerin ist Christine Ertl, Tel. 6915892 oder Mail an *103er@kjr-m.de*

CSU-Fraktionsvorsitzender Manuel Pretzl

Liebe Münchnerinnen und Münchner,

unsere Stadt zieht deutschlandweit die meisten Pendler an. Über 390.000 Menschen pendeln täglich zur Arbeit nach München – das ist mehr, als eine Stadt wie Augsburg Einwohner hat. Insgesamt verzeichnet München jeden Tag über 580.000 Ein- und Auspendler. Ein großer Teil dieser Pendler nutzt dabei das Auto als Fortbewegungsmittel.

Diese Zahlen zeigen: Das Hauptproblem mit dem Autoverkehr liegt nicht innerhalb des Mittleren Rings. Dort wird momentan eine symbolische Anti-Auto-Politik betrieben, die oft mehr schadet als nutzt. Das Hauptproblem liegt in den Stadtrandbezirken, die von dem massiven Pendlerverkehr hauptsächlich betroffen sind.

Deshalb haben unsere OB-Kandidatin Kristina Frank und ich vor kurzem beantragt, einen engmaschigen Park-and-Ride-Ring rund um München zu schaffen. Denn komfortable und direkt an den Verkehrsknotenpunkten gelegene P&R-Anlagen sind der beste Weg, Pendler zum Umstieg auf den ÖPNV zu bewegen.

Wir als CSU wollen keine Fahrverbote, weil solche Verbote letztendlich immer diejenigen bevorzugen, die privilegiert und zahlungskräftig sind. Wir setzen auf attraktive Angebote, um die Verkehrswende in Einklang mit ALLEN Münchnern voranzutreiben.

Dementsprechend haben wir auch beantragt, das »Park-and-Bike« entschlossen auszubauen. Denn auch das ist ein mögliches Pendler-Modell der Zukunft: Einen Teil der Strecke mit dem Auto fahren – und für den Restweg in die Stadt hinein das Fahrrad nehmen.

Herzlich, Ihr

Manuel Pretzl

Schreiben Sie mir, teilen Sie mir Ihre Ansicht mit:
www.facebook.com/manuel.pretzl/
www.instagram.com/manuel.pretzl/